

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Illumination

am 21. September 1861.

Bereits mehre Tage vor dem Feste am 21. September wurden allseitig Vorbereitungen getroffen, die auf eine großartige Feier schließen ließen; an vielen Stellen der Stadt sah man provisorische Gasröhren und sonstige Vorkehrungen zur Illumination herrichten, und unzählige Hände waren thätig, welche sich bemühten, durch Ausschmückung der Stadt die Straßen in förmliche Blumengärten zu verwandeln. Die schönsten Guirlanden zierten überall das Äußere der Häuser, die auch durch herausgehängte prachtvolle Teppiche geschmückt waren; an vielen Stellen hatte man die Laubgewinde quer über die Straßen gezogen, wodurch diese das Ansehen von Gartenlauben gewannen. Die Landesfarben, sowie die altenburger und stadthannoverschen Farben, wehten allerorts von den Dächern herab und waren außerdem in Fähnlein, Schleifen und Bändern im Grün an den Häusern sinnreich angebracht.

Bis spät in die Nacht hatte man sich Tages zuvor mit der emsigsten Mühe trotz der unaufhörlichen Regengüsse diesen Arbeiten unterzogen, um am Festestage auch äußerlich die Gefühle der Hochachtung und Verehrung an den Tag zu legen, von denen das Herz jedes Hannoveraners erfüllt war.

Am Festestage schaute der Himmel gnädig auf die Feier herab; der schönste Sonnenschein erstrahlte am Morgen des 21. September und ließ den Schmuck der Stadt in um so schönerem Lichte erscheinen. Schon früh wallfahrtete eine unabsehbare Menschenmenge, die größtentheils aus den herbeigeeilten Fremden bestand, zum Bahnhofsplatz, der den Mittelpunkt der Feier bildete. Dort bemerkte man vom Rheinischen Hofe bis zum Hotel Royal eine Reihe aufgerichteter Nüstbäume, um welche sich Laubgewinde zogen und an deren Spitzen junge Tannen befestigt waren; unter den Lekttern wiegten sich in der Höhe in horizontaler Lage große grüne Kränze, von denen die Landesfarben herabwehten. Das Bahnhofsgebäude mit seinem Seitenflügel, sowie das Dienstgebäude der Post, prangten in wahrer Guirlanden-Pracht; geschmückte Nüstbäume waren auch hier aufgerichtet und die Laubgewinde zogen sich bis zum Dache des Bahnhofsgebäudes hinauf, wo wieder rings um den Dachstuhl Tannen aufgepflanzt waren. Der ganze Festplatz, umgeben von den reich verzierten anliegenden Häusern, gewährte somit dem Zuschauer einen wahrhaft erhebenden Anblick. Inmitten dieses reichen Schmucks barg noch eine dichte Umhüllung das eherne Standbild, welches das dankbare Volk seinem Könige Ernst